

DER TAGESSPIEGEL BERLIN MAXIMAL

DAS MITTELSTANDSMAGAZIN N° 08|12

4,00 € | NR. 59 | JULI | AUGUST
WWW.BERLIN-MAXIMAL.DE

**WAS
SCHWARZ-
ARBEIT
KOSTET**

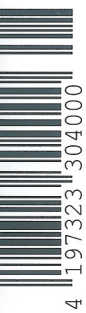
DIE SCHATTENWIRTSCHAFT IS
SALONFÄHIG. DOCH SIE RUINIE
EHRliche BETRIEBE
SEITE 16



**REGINE KIEPERT,
DIE HERRIN SELTENER
KARTEN - SEITE 12**



**SPUK IM PARK UND ZEHN
WEITERE TIPPS FÜR DEN
SOMMER - SEITE 74**



4 197323 304000

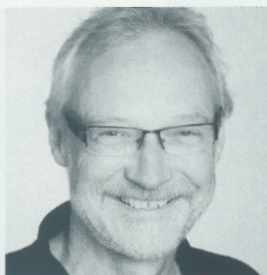
»ES LOHNT SICH, KNOW-HOW ZU SICHERN«

HERR BARG, SIE WAREN BEI AIRBUS ZULETZT WISSENSGEBER. WAS BEDEUTET DAS? Bei Airbus wie bei anderen Unternehmen gehen derzeit viele ältere Menschen in den Ruhestand. Dabei kann im Zweifelsfall Know-how verloren gehen, das sich diese Menschen in den Jahren ihrer Arbeit angeeignet haben, wenn sie dieses Wissen nicht zuvor an die Nachfolger weitergegeben haben. Deshalb hatte ich vor meinem Ruhestand die Aufgabe, all mein Wissen auch an meinen Nachfolger zu transferieren.

WAS HABEN SIE WEITERGEGEBEN? Ich habe in der IT-Abteilung bei Airbus am Standort Hamburg gearbeitet. Dort war ich als Systementwickler tätig und habe mich um die technischen Abläufe im Hintergrund gekümmert. Also zum Beispiel um die Materialbedarfsplanung: Wie meldet das System, dass rechtzeitig Material für eine Produktion bestellt werden muss? Wie bildet das System ab, ob alles nötige Material an der Produktionsstätte vorliegt, oder dass noch etwas fehlt?

WIE LIEF DER WISSENSTRANSFER AB? Der Wissenstransfer lief über zirka fünf Monate und wurde von unserem Bereich HR Knowledge Management in Zusammenarbeit mit der Pumacy Technologies AG organisiert. Ich hatte zunächst ein Treffen mit meinem Chef, meinem Nachfolger und einer Vertreterin von Pumacy, um die Ziele für den Wissenstransfer festzulegen. Das hieß etwa, in welche Arbeitsfelder ich meinen Nachfolger einführen sollte. Einmal im Monat hielt ich Rücksprache mit Pumacy, welche Teilziele wir schon erreicht hatten.

HAT SIE IHR NACHFOLGER BEI DER ARBEIT BEGLEITET? Um meinem Nachfolger alles zu zeigen und zu erklären, habe ich mich mit ihm regelmäßig einmal in der Woche



NACHGEFRAGT BEI ...

HANS-JOACHIM BARG, der Systementwickler in der IT-Abteilung bei Airbus in Hamburg war. Der 59-Jährige hat danach sein Wissen an seinen Nachfolger weitergegeben

getroffen. Meist in meinem Büro sind wir dann meine verschiedenen Projekte sowie meinen Tagesablauf durchgegangen und haben gemeinsam an Meetings teilgenommen.

WAS PASSIERTE MIT IHREN COMPUTERDATEN? Die Dokumente, die ich in den vergangenen Jahren erstellt habe und die bislang nur auf meinem Unternehmens-Rechner gespeichert waren, haben wir uns auch einmal angeschaut und diese anschließend in einem zentra-

len System hinterlegt. Besonders wichtig war auch, dass wir meine Kontaktdatenbank durchgegangen sind. So konnte mein Nachfolger sofort sehen, wer wofür der richtige Ansprechpartner ist.

WIE HABEN SIE DIE ZUSAMMENARBEIT MIT IHREM NACHFOLGER ERLEBT? Für mich verlief der gesamte Prozess sehr angenehm. Ich konnte in dem mir bekannten Umfeld agieren. Ich hatte es mit einer konkreten Person zu tun, die meine Aufgaben übernehmen würde. Außerdem kannten wir uns auch bereits, da mein Nachfolger schon seit etwa zehn Jahren bei Airbus arbeitet.

WARUM LOHNT SICH SO EIN WISSENSTRANSFER? Wenn man sein Wissen gezielt weitergibt, kann man sich am Ende ziemlich sicher sein, dass man alles getan hat, um das Know-how zu sichern. Dabei hat die strukturierte Vorgehensweise, wie wir sie angewendet haben, besonders geholfen, einen Überblick über den Prozess zu behalten. Dazu zählte auch der Einsatz eines Wissenstransfer-Experten von Pumacy, der immer mal zwischendurch nachfragt und festhält, wie weit man schon im Wissenstransfer vorangeschritten ist.

HABEN SIE DABEI AUCH ETWAS GELERNT? Indem ich meine ganze Arbeit einmal so detailliert durchgegangen bin, habe ich zum Teil erstmals bewusst festgestellt, was ich da eigentlich genau getan habe – vieles läuft während der Arbeit ja unbewusst ab. Einen Teil meiner Aufgaben hätte ich zum Beispiel schon früher an andere Kollegen delegieren können, um so noch mehr Zeit für größere Aufgaben zu haben. Man merkt ja manchmal nicht, dass man sich mit einer Detailaufgabe schon so lange selbst beschäftigt hat.

Die Fragen stellte Lara Sogorski



NACHRICHTEN
Anfang Juni wurde in der australischen Botschaft in Berlin der Startschuss für eine Kooperation deutscher und australischer Forscher aus der Solarbranche gegeben. Auf dem *Australia – Germany Solar Future Forum* wurde über die Zukunft der Photovoltaik diskutiert. Der weltweit führende Experte Professor *Martin Green* (Foto) aus Sydney, der auch auf dem Solar Forum einen Vortrag hielt, lobte die deutsch-australische Zusammenarbeit als beispielhaft für die Überführung von Innovationen in die Praxis.

Aufgrund der drohenden Ingenieurslücke haben der *Verein Deutscher Ingenieure (VDI)* und die *IHK Berlin* die Landesregierungen von Berlin und Brandenburg aufgefordert, die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) in den Schulen zu stärken. Beide Bundesländer könnten sonst ihre Spitzenposition in Wissenschaft und Forschung einbüßen. Die Zahl der nicht zu besetzenden Stellen habe sich in den letzten zwei Jahren versiebzehnfacht.



Mit sofortiger Wirkung hat der Aufsichtsrat von Greenenvironment den Diplom-Kaufmann *Thomas Schauerte* (Foto)

als Vertriebsvorstand bestellt. Der 44-jährige wird auch Geschäftsführer der 100-prozentigen Tochtergesellschaft *Greenenvironment Energy Solutions GmbH*. Er wird künftig für die Bereiche Vertrieb und Marketing verantwortlich sein. Nach seinem BWL-Studium in Göttingen startete Schauerte seine Karriere bei der *GE Capital Service GmbH* im Bereich Finanzierungsdienstleistungen. Weitere Stationen waren *Océ-Deutschland GmbH* und *Techem*. Zuletzt bekleidete er im Geschäftsbereich *Energy Services* bei *Cofely Deutschland* die Position Leiter Vertrieb, Gewerbe und Industrie.

Die *Berliner Informationsstelle Klimaschutz* hat ein Online-Expertenforum eingerichtet, das ab sofort Fachleuten und Interessierten zur Verfügung steht. Das Forum setzt sich mit den Themen Energieeffizienz und Einsatz erneuerbarer Energien auseinander. Eine Online-Datenbank bietet darüber hinaus einen Überblick über die vielen Klimaschutzaktivitäten in Berlin. www.berlin-klimaschutz.de

DIE MEISTEN FACHKRÄFTE in Wissenschaft und Technik nach Bundesländern sortiert*

1 Nordrhein-Westfalen	4088
2 Bayern	3185
3 Baden-Württemberg	2935
4 Niedersachsen	1739
5 Hessen	1519
6 Sachsen	1193
7 Berlin	1066
8 Rheinland-Pfalz	1016
9 Brandenburg	737
10 Thüringen	644
11 Schleswig-Holstein	614
12 Sachsen-Anhalt	609
13 Hamburg	532
14 Mecklenburg-Vorpommern	427
15 Saarland	231
16 Bremen	145

* Angaben in 1000 Personen
Quelle: Eurostat